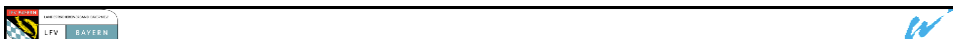


Wasserforum Bayern

Workshop Durchgängigkeit / Mindestwasserleitfaden

Statement Fischerei


LfU Augsburg
20.10.2016
Johannes Schnell
Landesfischereiverband Bayern e.V.



Durchgängigkeit = Vernetzung

- Fließgewässer sind ökologische „Infrastruktur-Achsen“, die in engem Austausch mit terrestrischen Lebensräumen stehen
 - NATURA 2000: Biotopverbundachsen
- Durchgängigkeit braucht Wasser
 - Durchgängigkeit und Mindestwasserführung stehen in engem Zusammenhang


Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Was fällt unter „biologische Durchgängigkeit“?



- Wanderung von Gewässerorganismen stromauf und stromab (Jungfischdrift, Kompensationswanderungen usw.)
- Stromab-Transport von natürlichen Feststoffen
 - Geschiebe
 - Schwemmgut, v.a. Totholz

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Durchgängigkeit von Gewässern und Wasserführung beschäftigen die Menschheit schon seit langem

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Durchgängigkeit/Mindestwasser und NATURA 2000

- In nahezu allen FFH-Gebieten mit Fließgewässern zentrales Erhaltungs- und Entwicklungsziel
- Durchgängigkeit zwischen einzelnen FFH-Gebieten an einer Gewässerachse ebenso wichtig wie innerhalb eines FFH-Gebietes (Kohärenzsicherung)


Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt ggf. Wiederherstellung der großflächigen Auenlebensräume der Isar von Unterföhring bis Landshut als eine der bedeutsamsten Biotopverbundachsen zwischen Alpen und Donau. Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen Gewässer- und Geschiebedynamik. Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen Auengewässer mit verschiedenen Verlandungsstadien.
1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Alpinen Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Salix elaeagnos</i> (Isar, Moosach und ihrer Zuflüsse) mit ihrer hohen Gewässerqualität und ihren naturnahen Gewässerstrukturen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der unbefestigten Uferzonen mit natürlichem Überflutungsregime, der Auenwälder und Altgewässer. Erhalt der Nebengewässer, insbesondere Pförreraubach, Moosach, Angerbach, Goldach, Süßgraben, Dorfen, Viehlassgraben und Moosbach. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Anbindung und Durchgängigkeit , der natürlichen Fluss- und Uferstrukturen sowie der hydrologischen Verhältnisse.
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der weitgehend gehölzfreien Naturnahen Kalk-Trockenrasen und

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

Durchgängigkeit/Mindestwasser und bayer. Biodiversitätsstrategie

2

Bayerische Staatsregierung 

Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern

[Bayerische Biodiversitätsstrategie]

Beschluss des Bayerischen Ministerrats vom 1. April 2008

Der Bayerische Ministerrat hat am 1. April 2008 eine Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern (Bayerische Biodiversitätsstrategie) unter dem Motto „Natur.Vielfalt.Bayern.“ beschlossen. Der Beschluss erfolgte in enger Zusammenarbeit mit betroffenen Verbänden und Institutionen, vor allem der Landnutzer und Grundeigentümer.

Die bayerische Biodiversitätsstrategie beinhaltet vier zentrale Ziele:

- Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt,
- Erhaltung der Vielfalt der Lebensräume,
- Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren wie Straßen, Schienen und Wehre,
- Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen.

Durchgängigkeit/Mindestwasser und bayer. Biodiversitätsstrategie

- Grundlage ist ein Ministerratsbeschluss

Die bayerische Biodiversitätsstrategie beinhaltet vier zentrale Ziele:

- Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt,
- Erhaltung der Vielfalt der Lebensräume,
- Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren wie Straßen, Schienen und Wehre,
- Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen.

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

§ 33 WHG „Mindestwasserführung“

- Zahlreiche Ausleitungsstrecken zu wenig Abfluss, um Durchgängigkeit und Lebensraum für (Leit-)Fischarten sicherstellen zu können
- Vollzug bisher unzureichend, jedoch positive Entwicklung bzgl. Erarbeitung „bayerischer Mindestwasserleitfaden“
- Bei Abwägung Genehmigungsbehörde zur Mindestwasserabgabe müssen **reelle Maßstäbe bzgl. des Beitrags zum Klimaschutz** Anwendung finden (v.a. bei der Kleinwasserkraft)
- Angaben des StMUV:
 - „Wegen des europarechtlich gebotenen Vorrangs der Bewirtschaftungsziele ggü. § 6 WHG kann eine Abwägung zwischen ökolog. Anforderungen und wirtschaftlichen Nutzungsinteressen nur oberhalb der für die Bewirtschaftungsziele erforderlichen Mindestwassermenge erfolgen. § 33 WHG formuliert eine verbindliche ökologische Untergrenze.“

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Beispiele „Mindestwasserführung“

Ausleitungsstrecke, mangels hinreichendem Abfluss nicht durchgängig und als Lebensraum Kaum noch geeignet

Einmündung Fischaufstiegsanlage in selektiv durchgängige Ausleitungsstrecke (zu geringe Dotation Ausleitungsstrecke)

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.




§ 34 WHG „Biologische Durchgängigkeit“

- strategisches Durchgängigkeits-Konzept gut und sinnvoll für stromaufgerichtete Wanderbewegungen
- Mit Blick auf ca. 70.000 Querbauwerke Vollzug bisher zu gering, wenngleich „Generationenaufgabe“
- Zahlreiche bestehende FAA nicht oder eingeschränkt funktionsfähig, z. B. infolge oder Kombinationen aus
 - unsachgemäßer Planung/Konzeption
 - schlechter baulicher Ausführung
 - zu geringer Dotation
 - mangelhafter Unterhaltung
 - Manipulation
 - fehlender Flächenverfügbarkeit (Flächenerwerb, ggf. Ausgleich)
 - Einflüsse Biber

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

§ 34 WHG „Biologische Durchgängigkeit“

- Praxishandbuch Fischaufstiegsanlagen Bayern (2. Auflage 2016) als Stand der Technik
 - Anwendung auch bei Bestandsanlagen
 - Pendant für Fischabstieg?
 - Pendant für Durchgängigkeit Feststoffe?
- Ggf. Fischaufstiegsanlagen mit Ersatz-Lebensraumfunktion an größeren Stauhaltungen sinnvoll (vgl. Vohburg Donau)




Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

Beispiele von Fischaufstiegsanlagen aus Bayern

Nicht mehr Stand der Technik	Mangelhafte Unterhaltung
Verklausung durch Biber	Schlechte bauliche Ausführung (Absturz)

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

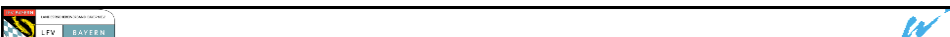


Beispiele von Fischaufstiegsanlagen aus Bayern

Begriff „Fischtreppe“ zu wörtlich genommen „zu geringe“ Dotation

Mehr Kontrollen täten hier Not, insbesondere wenn durch den „Fischaufstieg“
Anspruch auf eine Strompreis-Vergütung nach EEG geltend gemacht wird

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Durchgängigkeit natürlicher Feststoffe

- Geschiebe-Management für geschiebeführende Flüsse unabdingbar (natürliches Baumaterial, Sohlstabilisierung)
- Positive Beispiele Geschiebeumsetzung der Wasserwirtschaft, z.B. Isar Raum Bad Tölz
- Weitergabe von Totholz (v.a.an Wasserkraftanlagen) bisher unzureichend gelöst
 - Ggf. abweichende Einstufung von natürlichen Feststoffen gem. KrWG erforderlich (Beseitigungspflicht nach Entnahme bzw. Erlaubnis zur Einbringung von Stoffen)
 - Vorschlag: Weitergabe natürlicher Feststoffe vorrangig im Rahmen Gewässerunterhaltung (ausgenommen Stauraumspülungen)

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Mindestabfluss (§ 33 WHG) i.V.m. Durchgängigkeit (§ 34 WHG)

- Fischaufstiegsanlage (FAA) mit Wander-Korridor via Ausleitungsstrecke (AS):
 - Sicherstellung Fisch-Passierbarkeit der AS zwischen Q_{30} und Q_{330} , (vgl. DWA M-509, Praxishandbuch Fischaufstiegsanlagen LfU Bayern), entspricht ca. 300 Tage p.a.
 - andernfalls Funktionsfähigkeit FAA nicht oder unzureichend gegeben, v.a. bei Pessimalstellen im Verlauf der AS (z.B. extrem flache Bereiche)
 - Vgl. hierzu FFH-Gebiete mit Erhaltungsziel „Vernetzung“ o.ä.

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Durchgängigkeit und § 35 WHG „Schutz der Fischpopulation an Wasserkraftanlagen“

Schutz vor Schädigung der Fische in/an Wasserkraftanlagen
(Triebwerke/Rechen)

- Pilot-Projekt des StMUV bzgl. innovativer Wasserkrafttechniken
 - Übertragbarkeit auf Bestandsanlagen???
- Schutz-Techniken für Fischabstieg an Wasserkraftanlagen (v.a. Kleinanlagen)
 - Etliche technische Ansätze prinzipiell verfügbar (vgl. „Forum Fischschutz“ UBA)
 - Monitoring/best practice zur Optimierung Fischschutz an Bestandsanlagen erforderlich
- Strategisches Durchgängigkeitskonzept stromab
 - An welchen Standorten muss der Fischabstieg prioritär sichergestellt werden?
 - Wie sind Auswirkungen von Anlagen-Serien ökologisch zu bewerten (Summationseffekte usw.)?
 - Planungsinstrumente zur standortübergreifenden Verträglichkeitsbewertung in Genehmigungsverfahren, vgl. Windkraft

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Fazit

- Biologische Durchgängigkeit und ausreichender Abfluss zentrale Bausteine zahlreicher Schutzkulissen (WRRL, NATURA 2000, bayer. BioDiv)
- Bisher überwiegen diesbezüglich Defizite in Bayern
 - Vollzug Mindestwasser bisher unzureichend, aber guter Ansatz „Mindestwasserleitfaden“ in Aussicht
 - Stand der Technik für Fischaufstiegsanlagen gut, Umsetzung in der Praxis unzureichend
 - Durchgängigkeit natürlicher Feststoffe unzureichend, aber positive Beispiele vorhanden
 - Durchgängigkeit Fische v.a. an bestehenden Wasserkraftanlagen (stromab) weitgehend ungelöst, hoher Wissensbedarf mit Blick auf Vollzugsdefizit
- Stärkung des Vollzugs durch mehr qualifiziertes Personal
- Realistische Abwägung verschiedener öffentlicher Interessen (z.B. Klima- versus Gewässerschutz bei Wasserkraft)
- verstärkte Kontrollen bzgl. Einhaltung von Auflagen und entsprechende Ahndung bei Verstößen
 - Verstöße sind kein „Kavaliersdelikt“ (insbesondere in Verbindung mit EEG)

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.